

**Kommunaler Aktionsplan Inklusion**  
**Protokoll der 2. Sitzung des Arbeitskreises**  
**„Kultur, Freizeit, Sport“**

**Ort:** Rathaus Würzburg, Beratungsraum 1 (Zimmer 133)

**Zeit:** 26. April 2016, 16.30 – 18.30 Uhr

**Anwesende:** Jutta Behr (Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung), Udo Feldinger (Stadtrat SPD Fraktion), Anja Flicker (Stadtbücherei), Vera Gehlen (Stabsstelle Integration, Inklusion und Koordination), Christoph Hoffmann (Verband der Würzburger Sportvereine e.V.), Dr. Marlene Lauter (Museum im Kulturspeicher), Nadine Lexa (Stadträtin CSU Fraktion), Nicolas Noé (Sozialreferat), Jens Röder (FB Sport), Peter Wisshofer (Seniorenvertretung), Dr. Matthias Zimlich (i.V. für: Olaf Hoos Uni Würzburg, Sportzentrum)

**Entschuldigt:** Christine Blum-Köhler (FB Jugend und Familie), André Fischer (Stadtjugendring Würzburg), Anja Flicker (Stadtbücherei), Thomas Hetterich (Behindertenbeirat), Ingo Klünder (Stadtrat WL-Fraktion), Ole Kruse (FB Kultur), Barbara Lehrieder (Stadträtin GRÜNE Fraktion), Dr. Peter Oettinger (Congress-Tourismus-Würzburg), Volker Stawski (Beratungsstelle für Senioren)

**Protokoll:** Vera Gehlen

Sitzungshergang:

### **TOP 1: Inklusive Arbeit der Stadtbücherei**

Frau Flicker (Stadtbücherei) stellt der Runde die inklusive Arbeit der Stadtbücherei vor. Die Stadtbücherei ist in vielerlei Hinsicht bestrebt, ihr Angebot für alle Menschen zugänglich zu gestalten.

Im Falkenhaus gibt es ein Regal mit Büchern für Erwachsene und Jugendliche, verfasst in leichter und verständlicher Sprache. Darüber hinaus gibt es ein Faltblatt in leichter Sprache, welche das Ausleihverfahren von Medien und die Anmeldung als Büchereikunde bzw. Büchereikundin erläutert. Um hörgeschädigten Personen die Teilnahme an Veranstaltungen zu erleichtern, verfügt das Haus über 10 Kopfhörer mit Verstärkersystem, die direkt mit der Mikrofonanlage verbunden sind. Lesebrillen zur Benutzung in der Bücherei sind vorhanden. Im Rahmen einer hausinternen Prüfung nach Gesichtspunkten der Seniorengerechtigkeit wurden die Treppenstufen mit Kontraststreifen versehen, alle anderen Kriterien hat die Stadtbücherei bereits vorher erfüllt. Die Stadtbücherei führt im 2. Halbjahr 2016 ein neues System der Ausleihe ein, bei dem die Kunden und Kundinnen selbst die Medien einscannen. Die Pläne wurden vorher von Herrn Kraus und dem kommunalen Behindertenbeauftragten Karl-Heinz Marx hinsichtlich der Bedienbarkeit durch Menschen mit Behinderung geprüft. Die Anmerkungen der Herren wurden in die Planung aufgenommen.

### **TOP 2: Programm kino Central**

Frau Gehlen hatte Kontakt mit Frau Heidrun Podszus (Vorstandsvorsitzende des Central Kinos) um sich bei ihr über die Barrierefreiheit im bald neueröffnenden Central im Bürgerbräu Gelände zu informieren. Die oberste Sitzreihe aller drei neuen Säle ist ebenerdig erreichbar. Wie bereits in der Maxstraße 2 wird das Kino auch in der Zellerau über eine Induktionsanlage verfügen. Des Weiteren wird es barrierefrei benutzbare Toiletten geben.

### **TOP 3: Maßnahmen aus dem Bereich Sport**

Maßnahme 1.2: **„Überprüfung einer Ausweitung der Plätze für Rollstuhlfahrerinnen – und Fahrer in der s.Oliver Arena und im Kongresszentrum CCW.“** (KAP, S. 178)

Herr Jens Röder (FB Sport) berichtet, dass es in der s.Oliver Arena bei Großveranstaltungen eine zusätzliche Zuschauertribüne für Rollstuhlfahrerinnen – und Fahrer gibt, die einen guten Blick auf die Bühne gewährleistet. Bei bestuhlten Veranstaltungen ist es in der s.Oliver Arena sowie im Kongresszentrum so, dass die Bestuhlung individuell nach Veranstaltung angeordnet wird. Somit besteht immer die Möglichkeit einer flexiblen, spontanen Anpassung.

Maßnahme 1.4: **„Barrierefreie Sanierung des Nautilandes. Erstmaßnahme: Einbau eines Poollifters in ein städtisches Bad.“** (KAP, S. 178)

Die aktuelle Information über die Nautiland-Pläne ist dem Sachstandsbericht zu entnehmen, den der Oberbürgermeister Christian Schuchardt, gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Würzburger Bäder Gesellschaft (WBG), am 12.5.2016 dem Stadtrat vortragen wird. Demnach finden derzeit Gespräche von Experteninnen und Experten mit dem Geschäftsführer WBG Jürgen Athmer statt um die Kosten von Neubau und Generalsanierung noch konkreter zu berechnen und die beiden Alternativen vergleichbar zu machen. Noch vor der Sommerpause, Ende Juni 2016, sollen dann die Aufsichtsräte der WBG, eine Tochter der städtischen Versorgungs- und Verkehrs GmbH (WVV), entscheiden ob das Nautiland neu gebaut oder generalsaniert werden wird.

Maßnahme 2.7: **„Intensivierung der Netzwerkarbeit der Sportvereine, um über inklusive Sportangebote zu informieren, beziehungsweise diese zu installieren.“** (KAP, S.180)

Herr Röder berichtet von dem *Netzwerk Inklusionssport Mainfranken*.

Zusammengeschlossen haben sich dabei: die „Thomas Lurz und Dieter Schneider Sportstiftung“, das Sportzentrum der Uni Würzburg, die s.Oliver Baskets Würzburg, der Vital-Sportverein Würzburg, der Verein der Rollstuhlfahrer und ihrer Freunde Würzburg, die Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung (KIS) sowie der Fechtclub TBB aus Tauberbischofsheim. Das Netzwerk hat bereits zwei inklusive Sportfeste veranstaltet. Dabei konnten alle Besucherinnen und Besucher (u.a. Sport-Lehramtsstudierende sowie Aktive aus den Sportvereinen) viel über Möglichkeiten inklusiven Sports lernen.

Jutta Behr (Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung) weist daraufhin, dass Vereine mit Erfahrung des integrativen Arbeitens im Adressverzeichnis der Beratungsstelle zu finden sind.

Maßnahme 2.8: „**Fortbildungen für Übungsleiterinnen und -leitern der Würzburger Sportvereine im Hinblick auf inklusive Sportangebote.**“ (KAP, S.180)

Die Ausbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern wird von den Sportverbänden organisiert. Der Bayerische Landessportverband (BLSV) und der Behinderten – und Rehabilitationssportverband Bayern e.V. (BSV) bilden Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus. Herr Zimlich (Uni Würzburg), Herr Röder (FB Sport) und Herr Hoffmann (Verband der Würzburger Sportvereine) weisen auf das Problem hin, dass die Verbände aber jeweils nur die eigene Ausbildung anerkennen.

Maßnahme 3.6: „**Kostenbefreiung für die Bereitstellung von Sportstätten für inklusive Sportangebote.**“ (KAP, S.181)

Herr Röder erläutert, dass die Vereine für die Nutzung der städtischen Sportstätten einen festgelegten Betrag zahlen müssen. Dabei wird nicht unterschieden nach Art des dort stattfindenden Angebotes. Herrn Röder ist kein Fall bekannt bei welchem dies zu Problemen geführt hätte. In einem solchen Falle bestünde aber Spielraum.

Maßnahme 3.7: „**Ermäßigungen von Mitgliedsbeiträgen für Menschen mit einer Behinderung, zum Beispiel bei Sportvereinen sowie der Musikschule von Stadt und Landkreis.**“ (KAP, S.181)

Generell erhalten Geringverdiener – und Verdienerinnen sowie Menschen, die Grundsicherung beziehen eine Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge. Beim Residenzlauf der Stadt Würzburg erhielten Menschen mit Behinderung eine Ermäßigung der Startgebühr.

Maßnahme 3.8: „**Öffnung des Würzburger Marathons für Menschen mit einer Behinderung.**“ (KAP, S.181)

Herr Röder erläutert die Organisation des jährlich stattfindenden Residenzlaufes. Die Teilnahme steht dabei Menschen mit und ohne Behinderung offen. Organisatorisch wird dies bspw. dadurch erleichtert, dass es Läufe in verschiedenen Längen gibt, die Teilnahme mit Assistenz möglich ist und die Teilnahmekosten sehr gering sind.

Der Würzburger Marathon wird nicht von der FB Sport der Stadt veranstaltet sondern von einem Verein. Frau Gehlen wird sich dort erkundigen und Teilnahmemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung erfragen.

### **Thema: Inklusive Sportangebote**

Herr Zimlich (Uni Würzburg) stellt die Kooperation mit der Universität in Lviv in der Ukraine dar. Seit 2015 gibt es einen fachlichen Austausch über Möglichkeiten inklusiver Bildung insbesondere inklusive Sportangebote. Ende Juni wird eine Delegation aus Lviv erneut zu Besuch sein in Würzburg. Frau Gehlen wird sich mit der Delegation treffen, die Inklusionsarbeit der Stadt vorstellen

Würzburg, den 12.5.2016



Vera Gehlen (Stabsstelle Integration, Inklusion und Koordination)